

Tag der Befreiung

Ehrlich gesagt, habe ich keine Lust mehr, über diese Gottgewollte Entgleisung der Weltgeschichte noch ein Wort zu verlieren. Dass sich Trump den Panama-Kanal unter den Nagel reißen, einen Berg in Alaska den früheren Namen eines republikanischen Präsidenten zurückgeben und den Golf von Mexiko in Golf von Amerika umbenennen will, wären Gründe genug, ihn in die Psychiatrie einzuweisen. Natürlich hat Gott verhindert, wer sonst, dass bei dem Attentat auf ihn nur das Ohr gestreift wurde. Gott hat eben noch viel mit ihm vor. Spätestens nach diesem Satz müssten die langen Ärmel der Zwangsjacke verknotet werden.

Trumps Rede nach der Amtseinführung zu ertragen, fiel mir schwer. Besonders taten mir **Joe Biden** und seine demokratischen Vorgänger **Bill Clinton** und **Barack Obama** leid, die sich nur wenige Zentimeter vom Rednerpult entfernt, diesen verbalen Dünnpfiff anhören mussten.

Seinen Amtsantritt als „Tag der Befreiung“ zu bezeichnen, ist unerträglich. Es mag an mir liegen, dass ich nicht wahrgenommen habe, in welchem entsetzlichen Zustand sich die USA in den letzten vier Jahren befunden haben. Ich habe es eher als Aufräumarbeiten von Trumps erster Präsidentschaft erlebt. Die USA waren zurück im Kreise der Demokratien.

Wie kann man angesichts des Klimawandels und der erkennbaren Folgen wieder aus dem Pariser Abkommen aussteigen. Auch die Weltgesundheitsbehörde muss nun ohne die USA auskommen, damit die „größten vier Jahre der USA-Geschichte“ beginnen können. Eine Geschichte, in der es nur Männer und Frauen gibt, möglichst heterosexuell und schon gar nicht von Trumps Norm abweichend. Und natürlich endet auch der Gender-Wahnsinn. Die Grenze zu Mexiko wird dicht gemacht, Millionen illegale Einwanderer zurückgebracht. Dass viele „Illegale“ in den USA arbeiten und sich an der Wertschöpfung beteiligen, ist Trump egal. Mal sehen, wer sich demnächst um den Room-Service in seinen Hotels kümmert.

Über Trump müsste man kein Wort mehr verlieren, wenn wir nicht so abhängig von den USA wären, wirtschaftlich wie militärisch. Gerade in Sicherheitsfragen, vor allem in Berlin, haben wir uns immer auf die USA verlassen können. Jetzt bezeichnet er uns als Parasiten, die die USA ausnutzen würden. Die Bedrohungslage in Europa ist greifbar. Der russische Kriegsverbrecher muss keine Raketen zu uns schicken,

en, der Angriff auf unsere kritische Infrastruktur findet tagtäglich statt. Noch ist es uns gelungen, die Gefahr zu bannen. Sicher können wir uns nicht sein.

Und was die Ukraine betrifft, dürfte klar sein, dass sie sich von ihren Ostgebieten dauerhaft verabschieden muss. Wenn es überhaupt einen Frieden geben könnte, dann einen, der den jetzigen Frontverlauf einfriert. Die Ukraine kann froh sein, wenn sie in Zukunft über einen souveränen Reststaat verfügen kann, der bestenfalls EU-, aber niemals NATO-Mitglied wird.

Egal, ob es zwei, dreieinhalb oder fünf Prozent sein werden, die von unserem Bruttoinlandsprodukt für die Kriegsabwehr ausgegeben werden müssen, das Geld wird nur aufzubringen sein, wenn an anderer Stelle gekürzt wird. Und wo das sein wird, kann man sich ausrechnen; der Sozialetat wird ausgesaugt. Die jetzige Rentnergeneration wird die letzte sein, der es noch halbwegs gut geht.

Wie viele von Trumps Sekreten (*kein Schreibfehler*) tatsächlich umgesetzt werden können, wird sich zeigen. Dass dieser Mann die USA und die Welt verändern will und wird, dürfte unbestritten sein.

Trump nutzt seine Präsidentschaft auch zur Vermehrung seines Vermögens. So hat er eine Münze herausgegeben, die millionenfach verkauft wird. Auch bei uns gibt es Münzen mit den Konterfeis von Politikern. Man stelle sich vor, was hier los wäre, wenn der Verkaufserlös in die Geldbörse der abgebildeten Politiker flösse.

Was von der US-Administration übrig bleibt, wenn sich **Elon Musk** darum kümmert, kann man sich ausrechnen, sehr viele Arbeitslose. Die Ministerien für Gesundheit und Bildung können ohnehin eingespart werden. Dafür geht's aber mit Musk auf den Mars. Hoffentlich fliegt er mit und bleibt gleich dort. Auch Musk hielt eine Rede zur Amtseinführung, zum Glück nicht im Capitol. Er hampelte rum wie ein stark gestörtes Kind. Was sind das für irre Leute, die jetzt in den USA das Sagen haben?

Es gab aber auch heitere Momente. Beispielsweise wie es Trump nicht gelang, seinen Mantel zuzuknöpfen oder er nicht einmal in der Lage war, seiner Frau einen Kuss auf die Wange zu geben. BILD nannte es „Kuss Panne!“ Oder als **Mark Zuckerberg** ins Dekolleté von **Jeff Bezos** Verlobte **Lauren Sanchez** starrte. Musk, Zuckerberg, Bezos, die reichsten Männer der Welt, verkommen zu Stiefelleckern eines Kriminellen.

Ed Koch